

"Kompetent beraten - preiswert saniert" LGA-Gutachten spart Wasserzweckverband über 1 Million Euro

Die Aufregung bei den Verantwortlichen war groß, als das Gutachten des privaten Sachverständigenbüros auf dem Tisch lag. Es bescheinigte einem Trinkwasserbehälter ihres Versorgungsgebietes einen maroden Zustand und kam zu dem Schluß, dass eine aufwendige Generalsanierung unumgänglich sei.

In Punkto Qualität des Trinkwassers möchte und kann der Versorger keine Kompromisse machen. Doch bevor so viel Geld in die Hand genommen werden sollte, wollten die Verantwortlichen ganz sicher gehen.

Die LGA in Nürnberg, eine unabhängige Sachverständigenorganisation, wurde mit einem weiteren Gutachten zum baulichen Zustand der Wasserkammern des Hochbehälters beauftragt. Mit frappierendem Ergebnis. Der Sanierungsaufwand, den das Konzept der LGA vorsah, lag die stattliche Summe von 1 Million Euro unter dem des privaten Sachverständigenbüros.



Die LGA in Nürnberg, eine unabhängige Sachverständigenorganisation, wurde mit einem weiteren Gutachten zum baulichen Zustand der Wasserkammern des Hochbehälters beauftragt. Mit frappierendem Ergebnis. Der Sanierungsaufwand, den das Konzept der LGA vorsah, lag die stattliche Summe von 1 Million Euro unter dem des privaten Sachverständigenbüros.

Glück für den Versorger. Der Aufwand für die zweite Untersuchung durch die LGA hat sich für ihn in barer Münze ausgezahlt.

Täglich werden in Städten, Gemeinden sowie bei privaten und öffentlichen Betreibern Entscheidungen über Maßnahmen zum Unterhalt oder der Instandsetzung

von Trinkwasserbehälter, Brücken, Parkhäuser, Schwimmbäder, Schulen, Kindergärten, Kläranlagen usw. getroffen. Entscheidungen, bei denen es in aller Regel um viel Geld geht. Entscheidungen, die daher auf der Grundlage einer soliden und unabhängigen sachverständigen Beurteilung getroffen werden sollten.

Gerne helfen wir auch Ihnen, die richtige Entscheidung zu treffen. Unser guter Rat zahlt sich aus.

LGA Bautechnik GmbH
Gregor Stolarski
Mobil: (0175) 2 23 93 85
e-Mail: bautechnik@lga.de

Hochbehälter bei Ludersheim mit geringem Aufwand saniert

Eine Million gespart

Aktuelles LGA-Gutachten bescheinigt dem Bauwerk guten Zustand

WINKELHAID – Der Hochbehälter des Winkelhaider Wasserzweckverbands ist mit geringem Aufwand saniert worden. Lag bis vor einem halben Jahr noch ein Betongutachten vor, das eine Sanierung mit einem Arbeitsaufwand für fast 1,3 Millionen Euro vorsah, so hat sich zwischenzeitlich herausgestellt, dass dieses Gutachten zum Teil auf falschen Annahmen beruht.

Auf der jüngsten Verbandssitzung des Wasserzweckverbands stellte der Verbandsvorsitzende Dr. Dietmar Trautmann das Ergebnis eines Gutachtens der Landesgewerbeanstalt (LGA) über den Hochbehälter vor. Diese Arbeit kommt ganz im Gegensatz zu dem Ergebnis, dass der Zustand des Hochbehälters insgesamt gut ist. Sie bestätigt damit die Position von Heinrich Jung, dem ehemaligen 2. Vorsitzenden des Wasserzweckverbands und von Wilfried Zeit, dem ehemaligen Wassermeister der Gemeinde, die den bei Ludersheim situierten Winkelhaider Hochbehälter aus dem ff kennen. Als Jung und Zeit von dem Gutachten erfuhren, war deren spontane Reaktion: „Das kann nicht sein.“

Im Ausschuss erläuterten die beiden nun, dass der vom Wasserzweckverband für 15.000 Mark beauftragte Gutachter unter anderem diverse Metallreste im Beton mit Armierungseisen verwechselte. So beschreibt es auch der Bericht der LGA: „Ausgerostete Eisenteile waren fast ausnahmslos Eisenabfälle, Bindedrähte und Nägel, die beim Bau der Anlage von den Arbeitern in der Schalung liegen gelassen wurden.“ LGA-Ingenieur H.-G. Frensel hat seit dem 12. März mehrere Untersuchungen an dem Bauwerk

genommen. Unterstützt wurde der Experte von Wassermeister Roland Hiller, Herinrich Jung und Wilfried Zeit. Bereits nach kurzer Zeit stand fest, welche Arbeiten zu machen waren: Das Erdreich oberhalb des neuen Behälters (Baujahr 1972) wurde abgebaggert und die Außenwand mit Schweißbahnen und Teer neu isoliert. Außerdem wurden die Dachrinnen und das Kupferdach repariert, die Elektroanlage überprüft und Lichtschächte gereinigt.

Zweckverbandratsrat Rainer Pohl, der in dem Gremium Sitz und Stimme hat, weil Ludersheim und Teile Röthenbachs über die Winkelhaider mit Wasser versorgt werden, fragte nach, was es denn mit der Forderung des Gesundheitsamts nach einer Grundsaniierung des Hochbehälters auf sich habe. Die stamme vom 30. Januar 2001:

Tatsächlich hat die Laufer Behörde seinerzeit diese Forderung erhoben. Sie war dann Anlass für die Verbandssammlung, Ingenieur mit der Erstellung eines Gutachtens für den Hochbehälter zu beauftragen. hat doch damals eine Generalsanierung vorgeschlagen mit dem Hinweis, dass der Beton geschädigt sei“, so Pohl. Trautmann hielt seinem Altdorfer Kollegen entgegen, dass sich doch zwischenzeitlich das Gegenteil herausgestellt habe. Die Vorgehensweise von sei nicht so sorgfältig gewesen, wie das eben nötig gewesen sei, so Trautmann. Das hätten ihm die Fachleute der LGA bestätigt. Pohl wiederum mochte nicht im Raum stehen lassen, dass das Gesundheitsamt die Generalsanierung des Hochbehälters gefordert hat und man sich jetzt mit kleineren Arbeiten begnügt. Er fordert ei-

nen Ortstermin mit der Behörde: „Mir hat das Gesundheitsamt persönlich bestätigt, dass mit dem Hochbehälter etwas nicht in Ordnung ist“, so Pohl. Diese Auskunft könne nicht korrekt sein, erwiderte Trautmann. Allerdings stimmte er zu, mit dem Gesundheitsamt einen Termin am Hochbehälter zu vereinbaren.

Erich Odörfer betonte, dass die LGA ein seriöses Gutachten vorgelegt habe. „Ich muss mich dann schon fragen,

wie ein Gutachten zustande kommen kann, das das genaue Gegenteil besagt“, so Odörfer. Die ganze Angelegenheit zeige, wie wichtig es sei, dass die Verbandsräte alles kritisch hinterfragen. Und im übrigen müsse man sich in Zukunft genau überlegen, ob man mit Ingenieurbüros wie noch zusammenarbeite. Hermann Karg schloss sich dem mit dem Hinweis auf das hohe Honorar für an: Da haben wir 15.000 Mark ausgegeben, und der Gutachter kann Ab-

fallerisen nicht einmal von einer Armierung unterscheiden.“

Trautmann dankte abschließend Heinrich Jung und Wilfried Zeit, die mit ihrem Wissen und ihrer Arbeit den Bürgerinnen und Bürgern hohe Kosten erspart haben.

Die beiden Winkelhaider genießen zwar schon lange ihren Ruhestand, stehen aber auch weiterhin dem Wasserzweckverband mit Rat und Tat zur Verfügung.

A.B.

Aus:
Anmerkung:

"Der Bote" vom 28.04.2003
Name des Ingenieurbüros wurde von der LGA geschwärzt